

Was uns der Lenz ins Land gebracht das ist die wilde Anbauschlacht!

Autor(en): **Ess, H.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was uns der Lenz ins Land gebracht
Das ist die wilde Anbauschlacht!

I verzells em Nebi

Erst vor zwei Tagen hatte unser kleines Bauerndorf Truppeneinquartierung bekommen, natürlich zur großen Freude



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte Feldschlößchen-Bier, der Weintrinker schätzt unsre Weine, der Feinschmecker unsre Küche.
Tel. 2 47 33. E. A. Weber, Chef de cuisine.

der Schuljugend. Am grössten schien aber die Freude bei den beiden Knaben meines Nachbars zu sein, denn der Zufall wollte es, daß auch ihr Vater bei den im Orte einquartierten Truppen anzutreffen war.

Heute morgen hatte die ganze Compagnie beim Schulhaus anzutreten. Obwohl der Tag kaum angebrochen war, saß der 7jährige Fritzli bereits auf dem Lattenzaun und blickte interessiert dem Soldatentreiben zu. Seinen Vater schien er bereits erblickt zu haben, denn plötzlich rief er aus Leibeskräften seinem jüngern Brüderchen zu: «Hansli, Haaansli, chom schnell, ich glaub mer sached jetz denn emol de Vater cheibe!»
Echi

Spalter-Spruch

Was die Wärme für das Alter,
Was die Blume für den Falter,
Was die Lotte für den Walter,
sei für Dich der Nebelspalter! Brun

